

19. IX. 1917

181

Ungarische Eskompte- und Wechslerbank.

— Semestralbilanz. —

Budapest, 18. September.

Die Direktion der Ungarischen Eskompte- und Wechslerbank hat in ihrer heutigen Sitzung die Bilanz für das erste Semester des laufenden Jahres festgestellt. Wir veröffentlichen im nachstehenden das Gewinn- und Verlustkonto und haben vergleichsweise die entsprechenden Ziffern des Jahres 1916 herangezogen.

Einnahmen.	1917	1916
Zinskontos	k 3.693.418.68	k 2.692.394.31
Provisionskonto	„ 1.134.104.01	„ 850.038.87
Gewinn im Pfandbrief- und Kommunalanlehensgeschäft	„ 842.014.02	„ 307.011.78
Gewinn an Effekten, im Effektenkommissions- und Konsortialgeschäft	„ 842.253.76	„ 194.050.23
Ertrag der Filialen	„ 598.073.07	„ 327.369.51
Gewinn an Devisen und Valuten	„ 80.777.83	„ 102.384.30
Ertrag der Lagerhäuser in Budapest und in der Provinz	„ 194.470.03	„ 367.344.85
Ertrag des Institutsgebäudes	„ 50.126.67	„ 58.140.50
Zusammen	k 6.940.808.01	k 4.784.224.85
Ausgaben.		
Steuerkonto	„ 891.276.21	„ 868.489.81
Gehälter und sonstige Spesen	„ 2.291.384.09	„ 1.798.948.62
Zuführung und Dubiosen	„ 24.134.26	„ 215.000.—
Zusammen	k 3.116.794.56	k 2.817.398.33
Gewinn im I. Semester	„ 3.823.508.45	„ 2.466.826.19
Gewinnvortrag v. Jahre 1916	„ 1.118.182.28	„ 1.110.178.48
Totalgewinn	k 5.941.690.73	k 3.577.004.67

Aus obigen Ziffern geht hervor, daß das verfloßene Halbjahr inklusive Gewinnvortrag mit einem Gewinn von k 5.941.690,73 gegen k 3.577.011,55 im Vorjahre schließt. Ohne Berücksichtigung des heuer um k 707.978,85 größeren Gewinnvortrages beträgt der Gewinn diesmal k 3.823.508,45; er übersteigt somit das Ergebnis des ersten Halbjahres 1916 um k 1.356.607,02. Bei Durchsicht der einzelnen Posten des Gewinn- und Verlustkontos muß berücksichtigt werden, daß die Bank ihr Aktienkapital in den letzten Tagen des Jahres 1916 von 50 auf 65 Millionen Kronen erhöht hat und die ihr derart zugeflossenen neuen Mittel dementsprechend bereits Anzeil an dem erzielten günstigen Ergebnis hatten. Hievon abgesehen, ist die erfreuliche Zunahme des Ertragnisses hauptsächlich auf die wesentlich gesteigerten Umsätze zurückzuführen, zum Teile hervorgerufen durch das außerordentliche weitere Aufschwollen der dem Institute anvertrauten fremden Kapitalien, sowie die durch die Kriegsanleihezeichnungen bedingten, in die Hunderte von Millionen gehenden Revidements. Mit Ausnahme des Devisenkontos, dessen Ertragnis einen weiteren Rückgang erfuhr, weisen fast sämtliche Posten des Gewinn- und Verlustkontos erhöhte Gewinnziffern auf. Das Zinskonto erfuhr dem Jahre 1916 gegenüber, bei einem Resultat von k 3.693.418,68, eine Steigerung von k 1.004.519,32. Es gelangt hierin einerseits die Wirkung der bereits eingangs erwähnten Kapitalerhöhung, andererseits des außerordentlichen Aufschwunges im Einlagengeschäfte zum Ausdruck. Auch das Ertragnis des Provisionskontos weist eine weitere Zunahme, und zwar von k 850.038,87 auf k 1.134.104,01 auf, die auf die infolge der eingangs erwähnten Momente wesentlich gesteigerten Umsätze zurückzuführen ist. Im Effekten- und Konsortialgeschäft erscheint heuer ein Gewinn von k 842.253,76 ausgewiesen gegen k 194.050,23 im Vorjahre, was einer Zunahme von k 648.203,53 entspricht. Der ausgewiesene Mehrertrag ist darauf zurückzuführen, daß im Einklange mit der stetig wachsenden Weltwirtschaftlichkeit und dem hiermit im Zusammenhange stehenden Anlagebedürfnis des Publikums ein außerordentlicher Aufschwung im Effektenhandel zu verzeichnen war; die größeren Effekten- und Konsortialtransaktionen, die durch die Bank im abgelaufenen Semester mit Erfolg durchgeführt wurden, sind in dem ausgewiesenen Gewinn nicht enthalten, bleiben vielmehr späterer Verrechnung vorbehalten. Die Bewertung der Effekten- und Konsortialbestände erfolgte auch diesmal unverändert zu den weit unter dem derzeitigen Kursstande sich bewegenden Kursen der ersten nach Kriegsausbruch verfaßten Jahresbilanz (1914). In dem Mehrwerte der Bestände erscheint eine auch dem Vorjahre gegenüber wesentlich gestärkte Rücklage geschaffen.

Das Ergebnis der Hypothekarabteilung blieb in den letzten Jahren im großen und ganzen auf derselben Höhe und es konnte diesmal dem Vorjahre gegenüber eine Steigerung von etwa k 40.002,24 ausgewiesen werden. Der Großteil des Gewinnes dieser Abteilung resultierte auch diesmal aus dem in früheren Jahren erworbenen ansehnlichen Darlehenstock der Bank, doch konnten im Gegenstake zu den letztjährigen Rechenschaftsberichten der Bank im abgelaufenen Semester auch neue Hypothekendarlehen flüssig gemacht werden, indem sich die Pfandbriefe des Instituts einer sich stetig steigenden regen Nachfrage erfreuten. Auch bei den Filialen des Instituts machte sich die Wirkung der gesteigerten Umsätze durch erhöhte Ertragsziffern bemerkbar und erscheint auf diesem Konto heuer ein Semestralgewinn von k 598.073,07 gegen k 327.369,51 im Vorjahre ausgewiesen.

Ebenso wie die Einnahmen, haben sich auch die Ausgaben des Instituts auch im abgelaufenen

Semester wesentlich erhöht. Insbesondere erfuhr das Konto der Gehälter und sonstigen Spesen eine weitere Zunahme von k 462.437,47. Diese Steigerung ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß die Bezüge der zum Militärdienst eingerichteten Angestellten nach wie vor ungeschwächt flüssig gemacht worden sind und die Bank gleichzeitig für die stetig zunehmenden Kosten der Verrechnung der eingerichteten Beamten aufzukommen hat, ferner auf die den Angestellten infolge der außerordentlichen Teuerung bewilligten, seit dem Vorjahre wesentlich erhöhten Kriegszulagen, schließlich auf die der Kriegsfürsorge auch in diesem Semester gewidmeten beträchtlichen Summen. Infolge der neuen Steuerlegislation bildet auch das Steuerkonto der Bank eine für sie stetig wachsende Last.

Eine neuerliche wesentliche Zunahme weist der Einlagenstand des Instituts auf. Während die Ungarische Eskompte- und Wechslerbank in der Semestralbilanz 1915 einen Einlagenstand von k 136 1/2 Millionen ausgewiesen hat, betrug er Ende Juni 1916 rund 300 Millionen und erhöhte sich diesmal auf über 406 Millionen Kronen. Die Zunahme der letzten zwei Jahre betrug daher rund 130 Prozent. Die Bank nahm im verfloßenen Halbjahre hervorragenden Anteil an der Emission der letzten ungarischen Kriegsanleihe, wodurch sich der Betrag der durch die Bank bisher placierten Kriegsanleihen auf annähernd dreiviertel Milliarden erhöhte.

Von den größeren Transaktionen, an denen die Bank beteiligt war und die teilweise im abgelaufenen Semester zur Abwicklung gelangten, sei an dieser Stelle der im zweiten Semester 1916 übernommene Nominale 600 Millionen Kronen fünfsechshundertprozentiger kündbaren königlich ungarischen Staatsanleihe, der im abgelaufenen Semester erfolgten Übernahme weiterer Nominale 600 Millionen Kronen fünfsechshundertprozentiger kündbaren königlich ungarischen Staatsanleihe, der Übernahme von Nominale 250 Millionen Kronen dreieinhalbprozentiger Schuldverschreibungen der Stadt Wien, der Verlängerung des Kontokorrentdarlehens von 22 Millionen der Haupt- und Residenzstadt Budapest gedacht, während die Übernahme der Wohltätigkeitszwecken dienenden neuen roten-Kreuz-Lose bereits in das laufende Semester fällt. Die Ungarische Eskompte- und Wechslerbank hat im abgelaufenen Semester an den zur Durchführung der Kapitalerhöhung der Ganz u. Co. Danubius Maschinen-, Waggon- und Schiffbau A.G., der Ganzschen Elektrizitäts-A.G., der Gisela-Dampfmühle A.G., der Ersten Ungarischen Papierindustrie A.G., der Smith u. Remier Ersten Humauer Papierfabrik A.G., der Ungarischen Allgemeinen Sparkasse, der Ungarischen Allgemeinen Realitätenbank A.G., der Bank Fabrikhof und landwirtschaftlichen Aktiengesellschaft, schließlich der „Mitropa“ mitteleuropäischen Schlafwagen- und Speisewagen-A.G. gebildeten Syndikaten mitgewirkt.

Im abgelaufenen Semester hat die Eskomptebank ferner die Ghänghöler Spar- und Kreditanstalt und die Volkswirtschaftliche Bank A.G. Pozsony in ihren Interessentkreis einbezogen und hiedurch das Netz ihrer Affiliationen erweitert. Die Bank hat sich ferner durch Aktienübernahme an der Zuckerfabrik A.G. im Komitat Fejér, Ercsi, beteiligt und durch Übernahme des im Besitze der F. Z. priv. Oesterr. Länderbank befindlich gewesenen Postens von Aktien der Südungarischen Zuckerindustrie A.G., Nagyberekerei, die Aktienmajorität dieses Unternehmens erworben. Schließlich hat die Bank an der Fusion der ihrem Interessentkreis angehörigen Ungarischen Papierindustrie A.G. mit der Germaner Papierfabrik A.G. mitgewirkt, die derart durchgeführt wurde, daß die Aktientotalität letzteren Unternehmens in den Besitz der ersteren übergegangen ist.

Von den Lagerhausunternehmungen des Instituts waren sowohl die hauptstädtischen als auch die Baroser Lagerhäuser infolge allgemeiner Warenknappheit schwächer beschäftigt und bleiben die erzielten Resultate hinter denjenigen des Vorjahres zurück. Gegenüber konnte die Humauer öffentliche Lagerhaus A.G. ihren vorjährigen günstigen Stand auch im abgelaufenen Semester behaupten. Die Warenabteilung der Bank betätigte sich auch diesmal ausschließlich im Rahmen des Kommissionsgeschäftes und erzielte durch dessen intensive Verflechtung bedeutende Umsätze und günstige Resultate.

Die Ungarische Verkehrsbank A.G. hat ihre Geschäfte im abgelaufenen Semester in erfolgreicher Weise ausgedehnt und sehr günstige Resultate erzielt, obgleich ihre Filialen infolge des Krieges ihre Tätigkeit nicht voll entfalten konnten.